

Hanglage

Zuschnitt mit Sinn



049
architektur
vor ort

Foto: Roswitha Natter



Maßanfertigung für Bedürfnisse und Na

Martina Pfeifer - Steiner | mp@v-a-i.at

Einen herrlichen Panoramablick über den Walgau und die Bergwelt des Rätikons bietet der leichte Nordhang in Göfis. Die Familie suchte und fand den Baugrund sowie die Architekten. Dieter Klammer und Martin Hackl, [architektur.terminal](http://architektur.terminal.at) stellen sich gerne der Herausforderung. Das Grundstück hat die Form eines Parallelogramms, die Hangneigung verläuft darüber diagonal. Aus der Topografie lässt sich der entstandene Baukörper direkt ableiten. Durch die Positionierung des Hauses ergibt sich der Vorplatz bei der Garage

automatisch. Ebenerdig laufen die Terrassen in allen Niveaus in die Naturlandschaft aus. Die geknickte Südostfassade reagiert auf die Höhenschichtenlinien wie auf den Grundgrenzenverlauf. Keine Geländekorrekturen waren notwendig. Sogar das Dach entspricht der Hangneigung. Das Volumen ist wie eine Skulptur. Es verformt sich nach den äußeren Gegebenheiten und integriert den Balkon oder gibt die Terrassen frei. Ausgeschnitten wird nach Bedarf und dort wo es sinnvoll ist. So bildet die massive Brüstung uneinsichtige Bereiche und das auskragende Dach ein Außenraumwohnzimmer.

Konsequent zur Einförmigkeit sind die Garagen integriert. Man betritt das Haus über den sich selbstverständlich ergebenden Vorplatz. Ein zweigeschossiges Entree leitet über das Treppenmöbel nach oben. Gezielte Fenster und Lichtdurchlässe machen das Treppenhaus zum Raum. Wohnen und Essen sind aufgrund des weiten Rundumblicks im Obergeschoß situiert. Eine Schiebetüre öffnet den großzügigen nach außen orientierten Raum. Es ist kaum zu unterscheiden, wo Innen aufhört und Draußen beginnt. Kochen, Wohnen, Essen und große Terrasse fließen ineinander. Über Treppen erreicht man das Wohnzimmer im



Fotos: Roswitha Natter

atur

eigentlichen Sinn. Auf jedem Niveau ist der Garten ebenerdig zu erreichen. Durch die Aufnahme des Hangverlaufs gehen also die Bewohner auch vom Obergeschoß direkt auf die Wiese. Ebenfalls oben befindet sich der Elterntrakt, der bewusst als eigener Bauteil über den Garagen gelegen, separiert ist. Der Kinderbereich wird ebenerdig über das Eingangsentree erreicht. Heute schon ist dieser Teil eine eigene kleine Wohneinheit.

Da der Bauherr vom Fach ist, sind die verwendeten Holzsorten erlesen. Die Holzdielen am Boden sind genau nach Maß abgelängt, nicht gestoßen und aus gelaug-

tem und geöltem Teak. Dieses Material zieht sich durch: Treppeneinbau, Schränke und Garderobe sind aus demselben Material. Nur im Wohnzimmer wird gezielt für geradlinige Möbel ein stark gemasertes Makassar Furnier verwendet.

Beleuchtung ist grundsätzlich von vornherein mitgeplant und integriert. Gezielte Lichtpunkte sind an geeigneten Stellen, wie Esstisch eingesetzt. Die Raumfarbe ist durchgängig in einem leichten Ton, der mit „hell“ am nächsten definiert ist. Im Kontrast dazu sind die schwarzen Fenster. Mit Massivbauweise in der Konstruktion und grauer Eternitfassade ergibt sich ein

Dieser Beitrag wurde gestaltet vom Vorarlberger Architektur Institut

vai

dezentem Äußeres. Nur eine Dachrinne ist aufgrund der günstigen Neigungen des Baukörpers notwendig und diese ist auffallend am Eck zur Zufahrtsstraße als Wasserfall detailliert.

Gabriele und Günther hatten eine Wunschliste zu den Bedürfnissen ihrer Familie. Die Antwort der Architekten war kurz: „Sag, was das Haus können muss und nicht, wie es aussehen soll“. Im Endresultat wurde genau das erfüllt: Es ist ein maßgeschneidertes Haus entstanden, äußere Form und Erscheinungsbild entwickelt sich aus der Bauaufgabe und Topografie.



Die Möglichkeiten der Zonierung und gleichzeitig einen offenen Wohnraum zu nutzen, war der Baufrau sehr wichtig. Mit einer Schiebetüre, die im Rummöbel verschwindet wird der intimere Wohnbereich, mit den Attributen offener Kamin, Sofa und Fernseher abgeschlossen. Die Differenzierung durch zwei Niveaus setzt sich im Freien fort. Der obere Bereich vor dem Wohnzimmer ist großzügig überdacht. Im geschützten Eck ist es zu herbstlichen Zeiten noch wohliger warm. Innen wie Außen führen Treppen auf die nächste Ebene. Nahtlos verschiebt sich das Leben vom Innenraum zum Außenraum.



Alles was eine Küche beengt, wie Backofen, Kühlschrank und andere Küchengeräte ist im direkt zugeordneten „Maschinenraum“ untergebracht. In öffentlicher Aktion sind nur die große Werkbank mit Spüle und der Herd gegenüber, mit gefinkelt integriertem Dunstabzug. Ein transluzenter Balken sorgt für Abluft und Beleuchtung.



Das Thema freie Aussicht genießen und im Schlafbereich oder Bad trotzdem geschützt sein, wird mit einem durchgehenden schmalen Balkonband gelöst. Die Brüstung ist massiv, der Abstand zu den sehr groß dimensionierten Fenstern ausreichend um uneingesehen in die Ferne zu schweifen. Vom Bett oder der Badewanne aus den Himmel zu sehen, ist hoch geschätzte Lebensqualität. Praktisch wird das Prinzip beim Schrankbereich. Mit dem Zugang zum Balkon ist nicht nur für genügend Licht gesorgt.





Auf einen Blick

Einfamilienhaus in Göfis

Architektur:

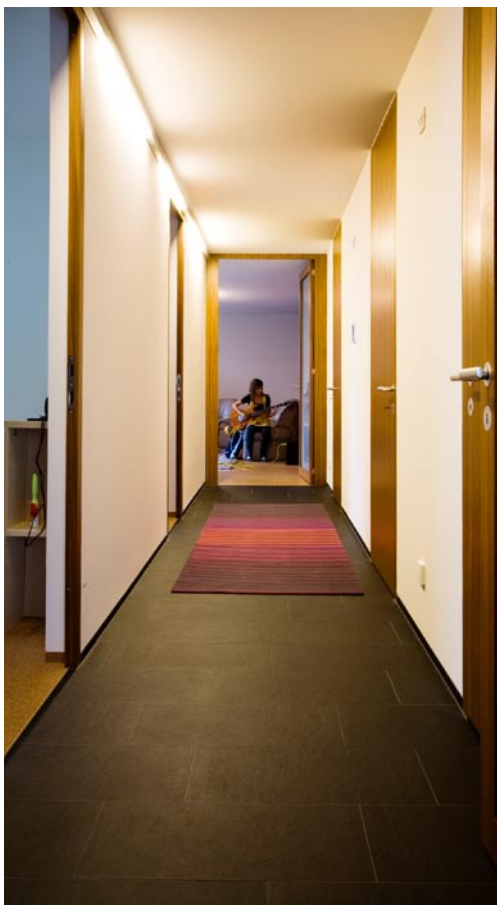
architektur.terminal hackl und klammer
Dieter Klammer und Martin Hackl
Walgaustraße 41, 6832 Röthis
www.architekturterminal.at

Grundstücksfläche: 725 m²

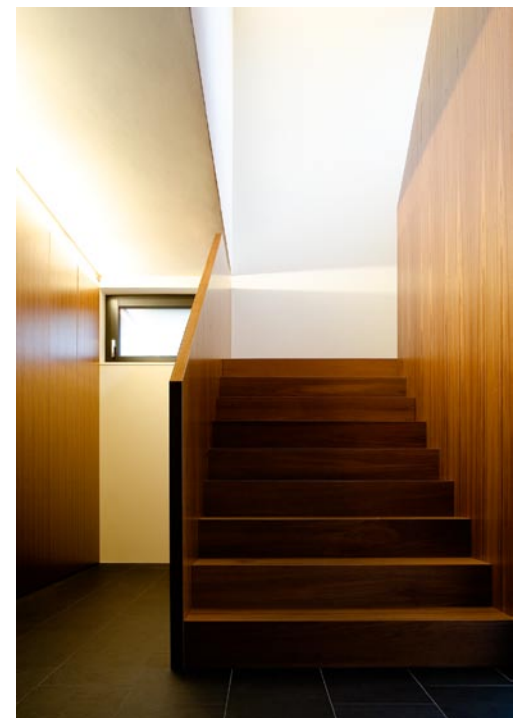
Nutzfläche: 209 m²

Fertigstellung: November 2007

Konstruktion: Massivbauweise



Die Eingangssituation ist großzügig und abgeschlossen zugleich. Aus dem überall verwendeten Teakholz werden die Einbauten geräumig und funktionell positioniert. Als Möbelskulptur ist die Treppe definiert. Durch gezielte Fensteröffnungen, Lichtschlitze und indirekte Beleuchtung ergibt sich der vertikale Raum als prominente Erschließung zum Wohntrakt. Von dieser Schaltstelle aus sind die Garagen und der Kindertrakt ebenfalls zu erreichen. Durch Glastüre und den langen Gang werden Kinderzimmer, Bad einerseits und Keller und Lager auf der anderen Seite erschlossen. Räumlich mündet dieser Teil in ein großzügiges multifunktionelles Wohnzimmer, das außen ebenerdig in die Rasenfläche übergeht. Notwendige Anschlüsse sind bereits vorgesehen um diesen Bereich sehr einfach in eine eigene Wohneinheit umzuwandeln.



Architektur vor Ort

Das vai - Vorarlberger Architektur Institut lädt Interessierte zur Besichtigung von aktuell fertig gestellten Bauwerken ein. Architekt und Bauherren erläutern ihre Vorstellungen, Entwurfsgedanken und den Werdegang von der Planung bis zum fertigen Bauwerk, das jetzt zu erleben ist.

Das beschriebene Einfamilienhaus wird diesmal nicht vorgestellt, sondern von denselben Architekten das A.M.I Gebäude in Feldkirch in der Runa.

Treffpunkt: Freitag 14.11.08 um 15:00 Uhr
(Achtung! früher als üblich),
Feldkirch, Im Letten 1.

Infos: www.v-a-i.at



Fotos: Roswitha Natter